



### In My Mold

**ALLTAG** Mädchenhafte Kleidungsstücke an der Garderobe, drei traurige Kühlschränktüren und eine beige geschminkte Spielzeugetisenbahn: Die Gruppenausstellung von Justin Chance, Mona Filleul und Monika Grabuschnigg (die die oben gezeigte Keramik schuf), von Miriam Bettin für die Galerie Janizewski kuratiert, thematisiert die Melancholie, die Übergängen und Zwischenräumen innewohnen kann. Raffiniert verfremdete Alltagsgegenstände und aufwändige Textilarbeiten lassen ahnen, dass nichts so ist, wie es scheint.

**Galerie Janizewski** Goethestr. 69, Charlottenburg, Mi–Sa 12–18 Uhr, bis 29.10.



### Mario Pfeiffer

**ERMITTLUNG** Vor einem Jahr stellte Mario Pfeiffer bei KOW einen Zwischenstand seiner filmischen Recherche zum ungeklärten Tod von Oury Jalloh aus. Jalloh, Asylbewerber aus Sierra Leone, verbrannte 2005 in einer Dessauer Polizeizelle. Nun kommt das forensische Filmprojekt zum Abschluss: In den vergangenen zwei Jahren arbeitete Mario Pfeiffer dafür mit der Initiative Break the Silence zusammen, die die Aufklärung von Jallohs Tod fordert und dafür Zeugenaussagen und Indizien sammelt. Ein forensisches Gutachten gibt dem Fall nun eine Wendung.

**KOW Galerie** Lindenstr. 35, Kreuzberg, Di–Sa 12–18 Uhr, 18.9. 12–18 Uhr, bis 12.11.



### In The Sky Unlike A Bird

**FOTOGRAFIE** Auch das Nichts lässt sich fotografieren. Lyrische Beispiele dafür geben Janne Lehtinen, Dominik Lejman, Jyrki Parantainen, Mikko Rikala und Santeri Tuori bei Persons Projects, (er Galerie, die die Helsinki School of Photography begleitet) – und zeigen damit zugleich, wie weit sich die finnische Fotoschule seit ihren naturalistischen Anfängen vor rund 30 Jahren ausdifferenziert hat. Niina Vatanen steuert fotografisch den gleichsam metaphysischen Überbau dazu bei.

**Persons Projects** Lindenstr. 34–35, Kreuzberg, Di–Sa 11–18 Uhr, bis 12.11.



### Carrie Mae Weems

**BÜRGERRECHTE** Ihr Werk und Leben sind eng verbunden mit der Schwarzen Bürgerrechtsbewegung. Carrie Mae Weems sucht seit über vier Jahrzehnten fotografische Bilder für die Ermächtigung Schwarzer. Früher fand sie diese in Harlem, später in Zeitschriften und Archiven. Längst inszeniert sie die Bilder auch selbst, sogar im Mahnmal für die ermordeten Juden Europas (Abb.). Nach Weems Stuttgarter Werkschau vom Sommer zeigt nun die Galerie Barbara Thumm eine Auswahl jüngerster Fotos sowie Aufnahmen aus Berlin.

**Galerie Barbara Thumm** Markgrafenstr. 68, Kreuzberg, Mi–Sa 12–18 Uhr, bis 29.10.



### Changing & Growing

**JUBILÄUM** „Wachstum und Veränderung“ heißt dezent ironisch in Wirtschaftssprech die Ausstellung, mit denen die KM Galerie zehn Jahre Bestehen feiert – etwas versteckt im Düttmann'schen Rondell am Kreuzberger Mehringplatz. Zum Jubiläum zeigt die Galerie, zu deren Stammkünstler:innen unter anderem Quirin Bäumler, Simone Gilges und Alexandra Leykauf zählen, einen bunten Geburtstagsmix aus Genres und Materialien, deren auffälligstes Werk wie zum Anbeißen aussieht.

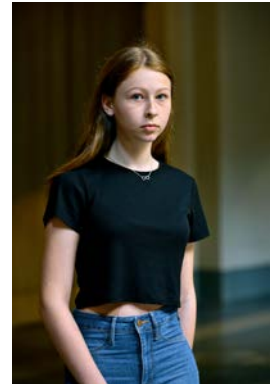
**KM Galerie** Mehringplatz 8, Kreuzberg, Mi–Sa 14–18 Uhr, bis 29.10.



### Walter Price

**ROT** Die kleinen Gemälde des US-amerikanischen Künstlers sind eindrücklich, egal, ob er die Nichtfarbe Weiß untersucht wie 2021 in Großbritannien oder ob er nun in der Galerie Barbara Wien Rot dominieren lässt. Mal lässt Price das dem Zeichnerischen entwachsene Figürliche im Abstrakten aufgehen, mal holt er die Farbe zurück ins Gegenständliche, etwa, wenn er ins Bild rote Kleiderhaken und Kaffeetassen integriert. Das wirkt bei aller Bescheidenheit der Formate höchst selbstbewusst.

**Galerie Barbara Thumm** Schönberger Ufer 65, Wien 3. Stock, Tiergarten, Di–Fr 11–18, Sa 11–16 Uhr, bis 21.11.



### Göran Gnaudschun: Porträts 1981–2022

**LETZTE CHANCE** Manche Menschen können gucken, da knicken einem die Knie weg. Göran Gnaudschun bringt Menschen dazu, so zu schauen. Kinder, junge Leute, Arbeiter, ältere Frauen und Männer sehen ganz ernst, ganz ruhig in seine Kamera. Die Galerie Poll zeigt eine Auswahl von Porträts aus dem Werk des Potsdamer Fotografen, schwarz-weiß und in Farbe, analog und digital, verschieden gerahmt, immer hochkant: Beispiele aus Serien, die frei oder im Auftrag entstanden wie die Aufnahmen aus dem spanischen Murcia, die für das Museum Europäischer Kulturen entstanden. Eine Art Best-of aus 20 Jahren – plus ein 40 Jahre altes Foto, das Aufschluss darauf geben könnte, woher Gnaudschuns Menschenliebe kommt.

**Galerie Poll** Gipsstr. 3, Mitte, Di–Sa 12–18 Uhr, bis 22.10.



### Simon Wachsmuth: Seven Deadly Sins

**DRAMEN** Über seine Auseinandersetzung mit Kleist und Brecht verknüpft Simon Wachsmuth in Fototableaus und Installationen Gedanken zu Krieg, Macht und einem Dasein als Künstler, das nicht nur Geldnot mit sich bringen kann, sondern auch Zweifel an der Notwendigkeit der Arbeit. Wachsmuth ist den Themen in der Pandemie an seinem Lebensmittelpunkt Berlin nachgegangen, zum Beispiel im Kreuzberger Viktoriapark, ein Novum im Werk des Vielreisenden. Zudem hat er wunderbar ein Hörstück über Kleist eingelese – wie sich ganz intim unter Kopfhörern erfahren lässt.

**Zilberman Gallery** Goethestr. 82, Charlottenburg, Di–Sa 11–19 Uhr, bis 26.11.

TEXTE: CLAUDIA WAHJUDI